

# Trauerfeier 23. Januar 2019

## Niederschrift der Trauerrede

Roland Kast

### 1. Die Rose

*Es kann nicht immer so bleiben  
hier unter dem wechselnden Mond.  
Es blühet eine Zeit und verwelket  
was mit uns die Erde bewohnt.  
August von Kotzebue*

*Liebe Familie Maier, liebe Angehörige, Freunde und  
Kollegen, verehrte Trauergäste, abseits vom Lärm des  
Alltags haben wir uns heute hier zusammengefunden,  
um Abschied zu nehmen von*

*Roland Kast.*

*Vielleicht mögen wir uns vorstellen, dass wir mit diesem  
schönen Gesang, der uns auf seine stille Feier  
eingestimmt hat, Roland symbolisch eine letzte Rose  
überreicht haben.*

*Möglicherweise wuchs diese Rose in den Wäldern der  
Erinnerung, da der Wald im Grunde Rolands Zuhause  
war. Wir hörten soeben: Dort, an dem Zweig dort, der  
im Schnee beinahe erfror, wächst im Frühjahr eine Rose  
so schön wie nie zuvor.*

*So sind auch wir Menschen eingebunden in den  
Kreislauf der Natur von Erblühen und Vergehen.*

*Wir haben heute die kostbare Gelegenheit, Rolands  
vergangenes irdisches Leben zu ehren und die traurige  
Pflicht, ihm das letzte Geleit zu erweisen.*

*So lade ich Sie ein, verehrte Trauergäste, gemeinsam  
nun Rolands Wälder der Erinnerung zu betreten – sie  
können nicht weit vom Braunenbergr entfernt sein, den  
er so liebte!*

*Von dort aus lassen Sie uns einen Blick zurück werfen  
auf Rolands Lebensweg und auf das, was ihm bedeutsam  
war:*

*Roland Kast wurde geboren an einem Samstag, dem 25.  
November im Jahre 1950 in Tuttlingen.*

*Er wuchs auf in Schwandorf als einziges Kind in seinem  
Elternhaus von Franz und Elise Kast.*

*Die Eltern besaßen eine große Landwirtschaft mit  
Tierhaltung und Ackerbau, in der Roland sehr früh  
mithalf und im Jahre 1965 seine landwirtschaftliche  
Lehre begann.*

*1972 brachte er seine Weiterbildung zu einem  
erfolgreichen Abschluss als Techniker in der  
Fachrichtung Landbau in Nürtingen.*

*Diese Ausbildung in dem grünen Beruf schien Roland  
wie auf den Leib geschneidert zu sein.*

*Es wird Ihnen allen, die Sie Roland kannten, liebe  
Trauergäste, mühelos gelingen, sich ihn vorzustellen,  
wie er durch Felder und Wälder streift in seiner  
Lederhose, mit Lederstiefeln, eingehüllt in den  
Lodenmantel, auf dem Kopf seinen Hut.*

*Für ihn waren die Elemente und Gaben der Natur, die ihn am Leben hielten: Boden, Tiere, Wasser und Luft.*

*Da wir heute zusammengekommen sind, um ihm „Lebewohl“ zu sagen, ist es, als wolle er uns aus den Wäldern der Erinnerung in Begleitung seiner Pferde und Hunde zurufen:*

*Ich bin so gern gewesen  
in Feldern, Wald und Flur  
nun bin ich heimgegangen  
zum Schöpfer der Natur.*

*Verfasser unbekannt*

*Sein beruflicher Weg führte Roland 1973 als Pflanzenbauberater zum Landratsamt Konstanz in die Dienststelle Radolfzell.*

*Dieser Tätigkeit blieb er treu, auch als er im Jahre 1992 zur Dienststelle nach Stockach wechselte.*

*Ihr blieb er verbunden bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2016.*

*Wer könnte uns besser über Rolands berufliches Wirken berichten, als ein beruflicher Wegbegleiter des Amtes für Landwirtschaft.*

*Geben wir nun Raum für Worte von Herrn Müller:*

*Nachruf Herr Müller*

*Wenn wir von den Wäldern der Erinnerung aus einen Blick auf Rolands Privatleben werfen, so sehen wir ihn bei einer Klassenfahrt der Landwirtschaftsschule einer netten jungen Dame namens Maria Martha Sommer begegnen.*

*Wir dürfen sehen, dass die beiden zueinander fanden und am 9. November 1976 Hochzeit feierten.*

*Seit 1978 fand Roland mit seiner lieben Frau auf dem Hofgut Braunenbergr seine Heimat.*

*Dabei blieb er seinem Elternhaus nach wie vor sehr verbunden.*

*Roland war ein Mann, der gute Beziehungen schätzte, sie aber nur zu wenigen Menschen einging.*

*Wahre Freunde fand er hauptsächlich unter seinen Arbeitskollegen.*

*Sein Vertrauen musste man gewinnen, die Vertrauenswürdigkeit eines jeden Menschen unterlag der Prüfung durch Rolands ausgeprägte Menschenkenntnis.*

*Wem es gelungen war, das Vertrauen dieses empfindsamen und sehr eigenen Mannes zu gewinnen, hörte Rolands anerkennende Zustimmung: „Jetzt haben wir wieder gut geschwätzt!“*

*Aus einem solchen Gespräch ging Roland dankbar heraus mit der Zufriedenheit, dass alles in seinem Bauchgefühl rund war, es keinen Druck, keine Konfrontation und keine Negativität gab.*

*Von Menschen, die dies ausstrahlten, hielt er sich fern.*

*Roland besaß enorm viel Hektar Land – brauchte im Grunde aber nicht viel zum Leben, keinen Prunk, keinen Luxus und schon gar keine technischen Errungenschaften!*

*Was für ihn nicht hätte erfunden werden müssen, sind Fernsehgeräte, Radios, Computer und Schnellrestaurants.*

*Worauf er sehr viel Wert legte, waren gute Gespräche, bestes Essen der gut bürgerlichen, gehobenen Küche, guter Rotwein, Champagner frisch aufgemacht, in früheren Zeiten eine feine Zigarre und ein schönes Plätzchen in der Natur!*

*Er hatte seine eigenen Strategien, mit Hilfe derer er durch ´s Leben ging.*

*Er hat seine Grenzen anderen Menschen gegenüber sorgsam abgesteckt, war gleichzeitig auf Harmonie bedacht, hatte das Talent zu einem guten Schlichter oder Mediator, der ausgleichen wollte, Konflikte mied und ein dankbares Wesen besaß.*

*„Wenn ´s brenzlig wird, stehenbleiben!“ war sein Motto. Er hielt dann inne, sammelte sich, schlief eine Nacht drüber und traf dann seine Entscheidungen.*

*Der ruhige, besonnene Mann, der aus traditionellen Gründen einen Waffenschein und einen Jagdausweis besaß, übte den Jagdsport nicht aus.*

*Sein Ruhebedürfnis, das er auch in seinem Umgang*

*auf Tiere übertrug, erschöpfte sich vollständig und allein in der Beobachtung der Natur.*

*Seine geliebte Frau Maria war sein Ein und Alles!*

*Wie schwer ihr Verlust für ihn wog, als sie im Jahre 2008 verstarb, zeigt uns die Wahl seiner Worte für ihre Traueranzeige:*

*Wenn du auch gehst, ein Hauch von Glück wird immer um mich sein.*

*Wenn du auch gehst, dein Platz bleibt frei, kein anderer nimmt ihn ein.*

*Und wenn du rufst, komm ich zu dir, kein Weg ist mir zu weit.*

*Wenn du auch gehst, du lebst in mir durch unsere schöne Zeit.*

*Mag es vielleicht so sein, dass Maria ein Jahrzehnt nach ihrem Tod ihren Roland zu sich rief?*

*Es könnte so erscheinen, als habe ihm etwas die weibliche Fürsorge in seinem Leben gefehlt.*

*Wie gut, liebe Lorena, dass Du in sein Leben tratst – ungeplant, aufgrund einer Nachbarschaft zwischen Roland und Dir in Deiner beruflichen Wirkungsstätte auf dem Tierhof.*

*Vielleicht warst Du für ihn eine Art Ersatztochter für das Kind, das er nie hatte?*

*Jedenfalls hat Deine aufrichtige, frische, unverblünte und direkte, dabei sehr warmherzige*

*Art an seine Menschenkenntnis angedockt.*

*Deine pflegerischen Fähigkeiten und Dein medizinisches Hintergrundwissen rundeten Deine Vertrauenswürdigkeit als seine Beraterin ab, denn eine schwere Erkrankung hatte Platz genommen auf seinem Lebensweg.*

*Werte wie Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit waren Roland so wichtig – er selber hätte sich nie verbogen und schätzte Menschen derselben Art.*

*Du, liebe Lorena, hast ihn angenommen, so wie er war – unbeeindruckt sowohl von seinem Besitz, als auch von seinen menschlichen Schwächen, die wir ja alle mehr oder weniger in uns tragen. in die er Dir seltenen Einblick gewährte.*

*Was kann ein erkrankter Mensch sich mehr wünschen, als angenommen zu werden, ohne sich verstellen zu müssen, und was kann kostbarer sein, als das zu erfahren, was man gelebte Nächstenliebe nennt!?*

*Wie oft hat Roland Dir erzählt, dass seine Frau Liebe und Wärme in sein Heim gebracht hatte!?*

*Am Ende seines Lebens schenktest Du ihm mitmenschliche Liebe und Wärme – gemeinsam mit der tatkräftigen handwerklichen Unterstützung und dem Verständnis Deines lieben Mannes Eduard.*

*Roland hätte niemals jemandem zur Last fallen wollen; wer weiß, vielleicht folgte er tatsächlich dem*

*Ruf seiner lieben Frau oder dem des Schöpfers...*

*... als er sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um Roland und sprach „Komm heim!“*

*Ein Krankenhausaufenthalt wurde unausweichlich, Heilung war leider nicht mehr möglich.*

*Am 14. Januar ging Roland Kast im Alter von 68 Jahren von dieser Welt.*

*Vielleicht gilt:*

*„Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,  
und seine Last fallen lassen dürfen,  
die man sehr lange getragen hat,  
das kann Erlösung sein“  
Hermann Hesse*

*Der Baron vom Braunenbergr fand am 15. Januar sein Geleit über sein unendlich geliebtes Zuhause am Braunenbergr in seiner Lederhose, mit dem Hut über seinen Händen und einem feinen Sakko hin zu diesem Hof hier in Nenzingen, der Frieden verheißt.  
Eine leuchtende Laterne vor seinem Haus verkündete der Welt: Roland Kast ging heim.*

*„Unfassbar, dass Du nicht mehr bist,  
aber wunderbar, dass Du warst!“*

*Geben auch wir nun, verehrte Trauergäste, Roland Kast das letzte Geleit – mit einem Lied, das die Hoffnung mit sich trägt auf ein Wiedersehen für alle Menschen, deren*



*Leben er in tiefer Weise berührte.*

*Und – wenn Sie mögen, in dem Bewusstsein, dass die  
Wälder der Erinnerung zu jeder Zeit zur Wanderung  
einladen.*

## *2. Einmal sehen wir uns wieder*

### *Geleit zum Grab*

*Liebe Trauergäste,*

*hier nun findet Roland Kast seine letzte Ruhestätte in  
der Erde, in seiner so geliebten Natur.*

*Dichterworte sagen:*

*Die Seele wird vom Pflastertreten krumm.*

*Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden  
und tauscht bei ihnen seine Seele um.*

*Die Wälder schweigen. Doch sie sind nicht stumm.*

*Und wer auch kommen mag, sie trösten jeden.*

*Erich Kästner „Die Wälder schweigen“*

*Ich möchte Sie gern einladen zu dem verbindenden  
Gebet **Vater unser**, das Roland auf seinem Weg begleiten  
soll:*

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name,  
Dein Reich komme,*

*Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit,  
in Ewigkeit  
Amen*

*Die nun folgende stille Gedenkminute möge Ihnen allen  
Raum geben für Ihre ganz persönlichen  
Abschiedsgedanken – sei es die schönste Erinnerung mit  
Roland oder gute Wünsche, die seine Seele nun begleiten  
sollen:*

### *Gedenkminute*

*Die Vorstellung, er könne jetzt wieder mit seiner  
geliebten Frau vereint sein, mag doch ein schöner  
Gedanke sein!*

*Nun ist es an der Zeit, seinen Sarg seiner Ruhestätte zu  
übergeben und in aller Stille Abschied zu nehmen.*

### *Beisetzung*

